

Fritz Mauthner (1849-1923)

## Das Wachen im Herbstwald

Er weinte nicht mehr. »Und wenn du Lüge bist, ich liebe dich doch! Und wenn du Gift bist, ich berausche mich doch!«

Er wand sich heran bis zu ihrem Mund und umschlang ihren Leib. Sie duldete alles und blickte in die rötliche Krone und blickte hindurch zum Himmel, schickte Fragen hinauf und bekam keine Antwort.

5 Er zwang ihren Kopf ins Moos und küßte sie immer wilder. Sie befreite ihren Mund und sagte:

»Bist du wirklich außer dir? Bist du wirklich außer dir? Bist du wirklich bei mir? Bist du bei mir? Bist du ich? Lügst du nicht, so sag' mir nur eines! Jetzt! Jetzt ruf Du, ruf Du und denk' an mich, denk nicht an dich, sag' »Du!« und sei bei mir.«

Er erdrückte sie und rief:

10 »Ich bin so glücklich!«

Sie stieß ihm ins Gesicht und sagte:

»Du Schuft.«

(140 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/mauthner/wahrheit/Kapitel31.html>